

## Ein bisschen wie im Fernsehen

Hei alle sammen (Hallo alle miteinander)

Nun sind es schon zwei Wochen, in denen ich meine Tage im Land der Wikinger verbracht habe. Die Zeit verging wie im Flug, nicht nur der Flug selber war spannend auch das, was mir in der Zeit danach begegnen sollte.

Am besten ist wohl, ich erzähle mal der Reihe nach...

Am Montag den 5. August ging es also los, das erste Mal fliegen, eine sehr aufregende Angelegenheit. Als ich am Flughafen in Oslo angekommen war, hat es jedoch nicht lang gedauert und die erste Hysterie ist bei mir ausgebrochen. Bepackt mit meinem großen Rucksack und der Laptop tasche stand ich am Band und wartete auf meine 2 Koffer. Und ich wartete und wartete und ... ach ja ... meine Koffer wollten nicht auftauchen. Die nette Anzeigetafel gab mir schon zu verstehen, dass nun die letzten Koffer aus Berlin auf dem Band sind, nur meine waren noch nicht in Sicht. Schließlich war alle Aufregung umsonst, da die beiden ganz am Ende einträchtig nebeneinander auftauchten. Meinen Abholservice, gleichzeitig mein Chef, Per Nymoen empfing mich dann und wir wackelten zum Auto, welches uns dann nach Solemskogen, einen Außenbezirk von Oslo brachte. Dort wohnt meine Gastfamilie; Mutter Marit, Tochter Karianne und Vater Björn, letzterer war allerdings gerade auf Orientierungslauf WM in Italien. Dort verbrachte ich nun meine erste Nacht in Norwegen um am nächsten Morgen gleich wieder aufzubrechen, hin zum nächsten Abenteuer.

### Toppidrettsveka

Das eben gelesene Wort heißt „ToppSPORTWoche“. Dabei begegnen wir hier schon dem Dialektwort, in der Hochsprache würde es wohl „Toppidrettsuka“ heißen, der Norweger redet und schreibt aber, wie ihm der Schnabel gewachsen ist, also VORSICHT vor dem Kauderwelsch. Bei der Toppidrettsveka handelt es sich um ein dreitägiges, internationales Skirollerevent an drei verschiedenen Orten in Mittelnorwegen (für Kartenfreunde: ich war in Orkdal, Aure und Kristiansund, alles bei Tromsø). Das ist sehr spannend. Beim Frühstück im Hotel trifft man bekannte Länglaufgrößen



Mit Skiqueen Marit Björgen



die deutschen Läuferinnen Nystad, Fessel und Zeller

und wenn man einen Chef wie Per hat, dann verhält sich selbiges Treffen ganz besonders. Anders gesagt, Per kennt jeden und jeder kennt Per. Da hab ich so vielen wichtigen und prominenten Leuten die Hand geschüttelt wie noch nie. Meine Hauptaufgabe war es allerdings im Ziel den Athleten die Startnummer, Skiroller und Transponder (Zeitmessgerät ums Fußgelenk) abzunehmen; so nah wie ich ist kaum einer an die rangekommen. Allerdings waren die halt auch immer ziemlich verschwitzt,

was nicht so lecker war ...



Skiroller fahren hab ich auch gelernt. Das ist ein bisschen wackeliger, als auf Skiern, aber wenn man weiß, wie Langläufer funktionieren, dann kriegt man das auch hin. Zwischendurch haben Per und ich auch noch eine Runde mit dem Fahrrad gedreht und eine Bergtour gemacht.

#### Juniorlandslagssamling in Sjusjøen

Hinter diesem Wort verbirgt sich das Trainingslager der Langlaufjunioren im genannten Ort bei Lillehammer. Neben den Norwegern haben hier auch noch die deutschen, tschechischen und slowenischen Nachwuchsmannschaften teilgenommen. Hier hatte ich neben ein bisschen Büroarbeit (die werden in der nächsten Zeit häufiger werden) nicht so viel zu tun und durfte am Training teilnehmen. Um es vorweg zu nehmen; ich habe es nicht geschafft jeden Tag zwei

Skirollern im Olympiastadion Lillehammer

Trainingseinheiten zu überstehen, aber bei einigen Dingen konnte ich ganz gut mitmachen und hatte so auch gleich ein bisschen Kontakt mit den ersten norwegischen Leuten in meinem Alter. Während der Zeit haben wir in kleinen Ferienhütten gewohnt (eine echte Empfehlung für den nächsten Norwegenurlaub!), in meinem Falle habe ich mir eine Hütte mit Per und der deutschen Trainerin Kerstin geteilt (die konnte aber auch ein bisschen Norwegisch).



Die Hütten in Sjusjøen



Auf dem Gipfel des „Ruten“

Mittlerweile kann ich mich gut verständigen, Per besteht darauf, dass wir nur Norwegisch reden und das ist besser wie jeder Kurs. Um auch wirklich als Norwegerin durchzugehen habe ich vom Klamottensponsor Swix eine ganze Kiste voll mit Sportkleidung der Nationalmannschaften bekommen. Ich hab geschaut wie ein Elch wenn es donnert, als ich die Kiste ausgepackt habe. Sogar Socken mit Norwegenfahne, braucht an sich kein Mensch. Des Weiteren bin ich auch stolzer (Leih-)Besitzer von 2 Paar neuen Skirollern und einem Fahrrad. Mir geht es schon ein bisschen zu gut hier...

Nun bin ich das erste Mal ein Wochenende zu Hause gewesen, so richtig Einleben ist aber noch nicht, am Montag geht es mit dem Flieger auf die andere Seite von Norwegen zum Ankunftsseminar (wie bei einem normalen FSJ).

Mit meiner Gastschwester Karianne bin ich heute nach einer kleinen Radtour in einem See baden gewesen ... KALT ... aber wenn man schwimmt geht's schon.

Was mache ich denn nun eigentlich, wenn ich nicht Spaß am Skirollern habe:

- zunächst ein bisschen Büroarbeit, zur Zeit arbeite ich an einem Adressbuch, in dem alle verzeichnet sind, die in irgendeiner Form etwas mit dem Langlauf zu tun haben. Oder ich setze einige Artikel über kommende Rennen ins Internet usw.
- im Winter fahre ich auf Skirennen, gebe Zeiten an der Strecke durch, reiche Getränke und helfe hier und da... aber dazu später mehr

Mich erwartet sicher eine spannende Zeit, jetzt gilt es erst mal mich in Oslo einzuleben.

Viele Grüße aus dem Norden  
Elisabeth, die hofft bald einen Elch zu treffen ....

#### Gebetsanliegen

- gutes Einleben in der Gastfamilie und gutes Auskommen mit ihnen
- das Finden der richtigen Gemeinde (es gibt eine deutsche in Oslo, ich würde aber auch gern in einer norwegischen Heimisch werden)
- das Finden von Freunden (hoffentlich auch beim Ankunftsseminar)



Das sieht schon wichtig aus ...